

Im Evangelium heilt Jesus die Schwiegermutter des Petrus. Nach der Befreiung von der Krankheit und ihren Folgen, die sich in der Synagoge ereignet hatte, geschieht die Befreiung nun in einem nur formell "privaten" Haus. Tatsächlich ist es das Haus von Simon Petrus, in dem sich Jesus häufig mit seinen Jüngern aufhält und mit denen, die ihn suchen. Das bedeutet, dass seine befreiende Kraft (seine *dynamis*) auch hier, vor allem hier, in voller Aktion ist. Die Frau, von Jesus bei der Hand gefasst und von ihrem Krankenbett aufgerichtet, beginnt sogleich damit, für die Anwesenden zu sorgen, unter denen viele Fremde und Kranke sein werden. Dass Jesus fortwährend von Erschöpfung und Schwäche heilt und aufrichtet, spielt auf die Kirche an. Sie muss sich ohne zu zögern all denen zuwenden, die Hilfe und Erlösung brauchen. Sie muss es mit der Uneigennützigkeit desjenigen tun, der weiß, dass er jeden Tag von der Gnade abhängig ist (2.Lesung). Sie kann die Anderen mit der Kraft dessen aufrichten, der sie selbst von ihrer Unsicherheit und Vergänglichkeit befreit. Sicher gibt es nicht nur die physischen Krankheiten. Sie werden oft begleitet von der Kraftlosigkeit des Herzens und des Geistes, aber manchmal trifft es auch die, die körperlich gesund sind. Die schlimmste Krankheit ist, die Lebensfreude zu verlieren. Jesus möchte unsere Menschheit gerade von diesem dunklen und zerstörerischen Übel befreien. Deshalb, scheinbar um sich anderem zu widmen, bricht er frühmorgens auf, um sich zum Gebet zurückziehen zu können. Das ist eine große Lehrstunde für die gesamte Kirche, aber auch für uns alle und besonders für einen jeden von uns. Suchen wir stets in der Beziehung zu Gott das Licht eines jeden Tages und den Sinn des Lebens.

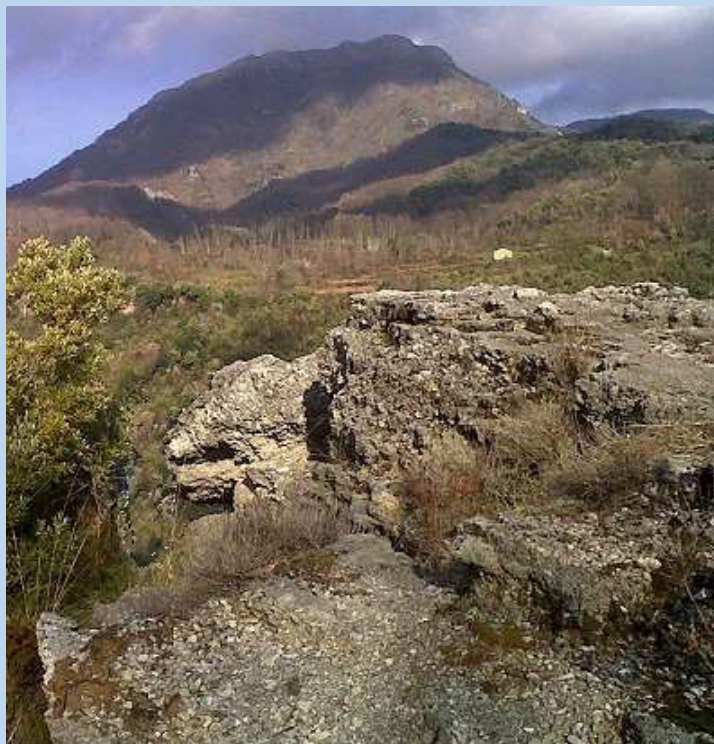
GEBET

Du entfernst Dich,
während alle Dich suchen
und Deiner bedürfen.
So erreichst Du am frühen Morgen die Orte,
die Dir zur Einsamkeit und zum Gebet dienen.
Während das Licht allmählich die Erde überflutet,
erblickst Du zwischen den Felsen hindurch
den neuen Tag, der sich nicht nur für Dich,
sondern für uns alle erhebt,
die wir auf diesem Boden wandeln.

Das junge Licht breitete sich aus
und mit ihm das Bewusstsein,
dass die Freude über jeden neuen Tag
verströmt und in alle Winkel der Erde
getragen werden muss.

Und gerade deswegen bist Du gekommen,
und genau das ist es,
was wir noch zu lernen haben.

(GM/05/02/12)



Stätten des Berges von Tortora, genannt Kalimmaro.
(wahrscheinlich vom griechischen kalimèra, guten Tag)

1 Korinther (9,16-19.22-23) **16** Wenn ich nämlich das Evangelium verkünde, kann ich mich deswegen nicht rühmen; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde! **17** Wäre es mein freier Entschluss, so erhielte ich Lohn. Wenn es mir aber nicht freisteht, so ist es ein Auftrag, der mir anvertraut wurde. **18** Was ist nun mein Lohn? Dass ich das Evangelium unentgeltlich verkünde und so auf mein Recht verzichte. **19** Da ich also von niemand abhängig war, habe ich mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen... **22** Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten. **23** Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.

Markusevangelium (1,29-39) **29** Sie verließen die Synagoge und gingen zusammen mit Jakobus und Johannes gleich in das Haus des Simon und Andreas. **30** Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen mit Jesus über sie, **31** und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie sorgte für sie. **32** Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. **33** Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt, **34** und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu reden; denn sie wussten, wer er war. **35** In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. **36** Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, **37** und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. **38** Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen. **39** Und er zog durch ganz Galiläa, predigte in den Synagogen und trieb die Dämonen aus.